

Zeitschrift: Der Schweizer Freidenker
Herausgeber: Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 2 (1916)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

finger von allen diesen vierzehntausend Millionen Menschen übereinandergelegt werden könnten, so würde die Reihe noch 600,000 (englische) Meilen über den Mond hinausragen. Wer diese im Kriege Gefallenen zählen wollte und täglich 19 Std. dazu verwendet, würde 336 Jahre brauchen.

Kriegsgebete einst und jetzt.

Die Heiden riefen den Gott des Blutvergiessens an, um den Sieg über die Feinde zu erringen.

Die modernen Christen beten zum Gott der Liebe, damit er blutig unter den Mitchristen dreinhaue.

Die Alten waren folgerichtiger, ehrlicher. Schon Heinrich Zschokke schrieb 1840: „In den christlichen Kirchen ruft man das heiligste Wesen zum Beistand im unheiligsten Geschäft an; den ewigen Vater aller rufen seine Kinder gegenseitig zur Hilfe, einen Teil seiner Kinder morden oder plündern zu können.“ („Kriegsgebete“, Gesammelte Schriften, 36. Teil.)

Aufrichtig waren die Juden im alten Testement: Jahve war ihnen die Ausgeburt aller menschlichen Stärke und Schwäche. In seinem Namen wurde daher getötet und geschändet. Aufrichtig waren die alten Deutschen. Im Gebet der Sachsen gegen „Karl den Schlächter“, wie sie Karl den Grossen schlankweg nennen, verspricht die im Archiv zu Goslar verwahrte altsächsische Gebetsformel dem Blutgott Wodan für den Sieg einen Auerochsen, zwei Schafe, und auch werde man ihm zu Ehren alle Gefangenen auf dem heiligen Harzberge schlachten.

Verschiedenes.

Wie's drüben klingt. Eine äusserst lebhafte Propaganda entfaltet unsere katholisch-konservative Partei zur Sammlung ihrer Jugend. Um Mitte September fand in der Nähe von Luzern eine grosse Tagung der konservativen Jungmannschaft der Innerschweiz statt, an der eine Broschüre, betitelt „Der katholische Radikalismus“ ausgeteilt wurde. Es wird darin Klage geführt, dass Lauheit und Gleichgültigkeit auf der Welt und auch unter den Katholiken eingezogen seien. Es heißt dann wörtlich: „Die Abnahme der katholischen Temperatur ist eine offene Tatsache seit 1517. 1517 brachte uns den Protestantismus. Was ist der Protestantismus? Der Protestantismus, meine Freunde, ist die religiöse Eiszeit in der Kirchengeschichte.“ In diesem Tone geht es in der Broschüre weiter, die von ihrem Verfasser, Hrn. Robert Mäder, Pfarr-Rektor, dem Andenken von Kaspar Decurtins gewidmet ist! Am Schlusse finden wir folgende erbauliche Betrachtung: „Die Welt wird immer radikaler. Es ist ein Kampf in die Tiefe, ein Kampf um die Fundamente, ein Kampf um das Ganze. Es ist die Zeit der Totalrevision aller menschlichen Dinge. Es handelt sich um die Schule, um die Ehe, um die Familie, um die Politik, um die Kirche, um das Eigentum und Recht. Totalrevision und Totalrevolution! Also Radikalismus des Unglaubens, Radikalismus in der Erziehung . . .“ Und nun das Heilmittel: „Sturm gegen Sturm! Feuer gegen Feuer! Radikalismus gegen Radikalismus! Und unser Radikalismus: unabdingte Treue zu unserem heiligen Glauben, zu unserem heiligen Vater, zu unseren Priestern! Katholisch mit allen Fasern unseres Herzens! Haec est victoria!“ Zu diesem Tenor passt der Schluss der Rede, die an der vorgenannten innerschweizerischen Tagung Hr. Seminardirektor Rogger hielt: „Heute sprach ich zur katholischen Jugend. Und wenn ihr nicht ein tausendstimmiges freudiges, siegverheissendes „Ja, wir wollen es!“ durch den Herrgottswald schmettern, dann gehe ich das nächstmal — den alten Weibern predigen!“ Fürchterliche Drohung! (Aus der „N. Z. Z.“)

Kühne Frage. (G.) Kann mir vielleicht einer der verehrten Ge-sinnungsgenossen darüber Auskunft geben, wie das Kloster Einsiedeln mit seinem Reichtum bei der Kriegssteuer-Einschätzung weggekommen ist? Als unbegütterter Familienvater mit bescheidenem Einkommen habe ich einen unerwarteten Beweis von „Hochschätzung“ seitens des Steuerausschusses erhalten, so hoch, dass ich gleich zu privatisieren anfangen könnte, anstatt mir den Kopf zerbrechen zu müssen, wie ich mit meiner Familie diesen Winter schlüssig und recht durchkomme, wenn meine Einschätzung gerechtfertigt wäre. Wenn nun unter dem Schutze des Befreiungsartikels 6 alinea d des Bundesbeschlusses vom 15. April 1915 das Kloster Einsiedeln mit seinem bekanntlich sehr grossen Besitz (man sprach schon vor Jahren von ca. 36 Millionen) steuerfrei ausgehen sollte, möchte ich mir zusammen mit wohl vielen „Leidensgenossen“ einige Gedanken darüber machen, wie unsern „getreuen, lieben Eidgenossen“ von unserm ultramontanen Kriegssteuerminister die Gleichheit vor dem Gesetze dokumentiert wird. Ich bin stets ein warmer Patriot gewesen, aber bei diesem Anklage furchtbar misstrauisch geworden! Hoffentlich beweist mir Jemand, dass ich im krassen Unrecht bin.

Die Halbmonatsschrift „Der Schweizer Freidenker“ wird jedem Mitgliede des Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich Fr. 5.—) unentgeltlich zugesandt. Aufnahme neuer Mitglieder erledigt die Geschäftsstelle des Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich 3. — Postcheck-Konto VIII / 2578.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission des Schweizerischen Freidenkerbundes. Einsendungen für den Textteil an E. Brauchlin, Hegibachstr. 42, Zürich 7. Administration: E. Redmann, Zürich 3, Weststrasse 134. — Druck der Buchdruckerei W. Steffen, Waldmannstrasse 4, Zürich 1.

Aus der freigeistigen Bewegung.

Basel. Monistenbund. Die auf den 19. Oktober ins Johanniterheim einberufene Interessenten-Versammlung hat nach ausgiebiger Diskussion einstimmig beschlossen, von der Gründung einer zweiten freigeistigen Organisation in Basel abzusehen. Die Anwesenden, meist Mitglieder des früheren Freidenkervereins Basel, erklärten darauf ihren Beitritt zum Monistenbund und versprachen, namentlich unter der Arbeiterschaft eine rege Propaganda für unsre Ideen einzuleiten. Die Aussprache hat entschieden dargetan, dass bei gegenseitig gutem Willen ein gemeinsames Arbeiten in derselben Organisation am meisten Erfolg versprechen muss. Drum beidseitig mit freudigem Vertrauen ans Werk! F.

Vorträge, Versammlungen.

Zürich. Öffentliche Versammlung:

Mittwoch, 1. Novbr., 8^{1/4} Uhr abends, im „Du Pont“, I. St., Vortrag von Hrn. G. SCHAUB, Lehrer in Basel, (Verfasser des Buches „Die Arbeit, das Grundproblem unserer Zeit“, u. a. Schriften) über: „Die Not als Erzieherin“.

Wir hoffen auf eine starke Beteiligung aus den Reihen der freigeistigen Männer und Frauen und ersuchen unsere Mitglieder und Abonnenten, zahlreiche Gäste einzuführen.

Der Vorstand des Schweiz. Freidenkerbundes.

Basel. Schweizerischer Monistenbund. — Freie Zusammenkünfte jeden ersten Sonntag des Monats nach 8 Uhr in der „Rebleutenzunft“ (Restaurant). Adresse für Anmeldungen in den Verein: S. M. B. Ortsgruppe Basel, St. Johannvorstadt 48.

— Ethischer Jugendumunterricht jeden Mittwoch im „Johanniterheim“ (II. Stock), Oberstufe 2–3, Unterstufe 3–4 Uhr. Auch Eltern willkommen!

Lisez La Libre Pensée Internationale Journal - Revue Hebdomadaire.

Articles philosophiques, sociologiques, historiques. — Vulgarisation scientifique. — Polémiques. — Chronique suisse et étrangère. — etc.

Abonnement par année: Suisse et France: 5 frs. — Autres Pays 7 frs. 25
Numéros spécimens gratis.

Rédaction et Administration:
Ernest Peytrequin, Louve 4, Lausanne.

NEU Malz-Biscuits-Chocolade

TOBLER'S „NIMROD“

Feinste Vanille-Chocolade mit Malz-Biscuits
Die höchste Vollkommenheit
in Feinheit und Nährgehalt!

Die Lösung des Welt-Ernährungs-Problems.

(Patent Nr. 44.221) In Etuis à 50 Cts. überall erhältlich

Das Lehrbuch der Weltsprache

I D O

samt Schlüssel zum Selbstunterricht kostet Fr. 1.50. Zu beziehen vom

I D O - Verlag Zürich.

Schweizer, 34 Jahre alt, ledig, in allen kaufm. Arbeiten au courant, sucht Anstellung als

Buchhalter, Fakturist,

Lagerist, oder Reisender,

unter mässigem Salär. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Gefl. Offerten an die Administrat. ds. Blattes.

„Die Naturphilosophie v. Ernst Mach“ von Dr. M. H. Baegle. Preis 25 Cts.

Der Grütlikalender 1917

Preis 50 Cts.

Zu beziehen durch den Verlag „Der Schweizer Freidenker“, Weststrasse 134, Zürich 3.

Pelze,

Woll- und Seidenstoffe etc.

können Sie nur in meinen Be-hältern — ohne Schaden zu nehmen — aufbewahren. Prospekte gratis und franko.

E. Leppig, Spenglerei, Chur.